



Aradervzeitung

Banater Volkszeitung



Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nil. Bittu, Arad,**
Plata Pievnei Nr. 2. Telefon: 16—39. Postfach-Konto: 87.119.
Nr. 112. 19. Jahrgang. Freitag, den 23. September 1938
Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen beim Tribunal Arad, Sectia Comerciala, unter Zahl 149/938.

Die tschechische Rüstungsindustrie

Bei der Betrachtung der tschechischen Rüstungsindustrie wird man nicht übersehen, daß dieses Erbe aus der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie ein hochbedeutungsvolles Exportunternehmen ist, aber die enge Bindung der tschechischen Militärverwaltung mit der Rüstungsindustrie, deren Umfang in einem auffallenden Mißverhältnis zu diesem kleinen Lande steht, läßt den kommerziellen Charakter doch ziemlich unwesentlich für das eigene Land erscheinen.

Schon in den ersten Jahren nach dem Krieg war die tschechische Republik bemüht, eine eigene Kriegswirtschaft zu schaffen. Der Erfolg konnte auch wegen des natürlichen Reichtums des Landes an manchen Rohprodukten und des ganz vorzüglichen Standes der Industrie und Waffentechnik in der westlichen Landeshälfte nicht ausbleiben, weil

die Staba- und Pragawerke, die Brünnner Maschinenfabrik, die Munitionsfabrik Selter-Bellot und die Görzwerke in Preßburg sich im tschechischen Gebiet befinden.

Beim systematischen Ausbau der Rüstungsindustrie wirkte sich der französische Einfluß anfänglich sehr stark aus. Die wehrpolitische Entwicklung brachte es mit sich, daß die Tschechoslowakei immer mehr zur Waffenkammer für die europäischen Kleinstaaten wurde.

Die Rohstofflage ist hinsichtlich Kohle und Holz günstig. Die Eisen- und Stahlindustrie kann ihren Erzeugnisbedarf jedoch nur etwa zu einem Drittel aus eigenen Vorkommen decken. Im Jahre 1935 wurden in der Tschechoslowakei gegen 11 Mill. Tonnen Steinkohle, 15 Mill. t Braunkohle gefördert, während 0,8 Mill. Kohleisen und knapp 1,2 Millionen Tonnen Stahl erzeugt werden konnten. Von den anderen wichtigen Erzen ist nur Zink (9000 Tonnen im Jahr 1935) nennenswert vertreten, es mangelt insbesondere an Kupfererzen, Kaustisch, Fetten, Ölen und anderen Chemikalien.

Für die Beurteilung der tschechischen Wehrpolitik ist die Lage der Rohstoffbasis und der Industrien vom wehrgeographischen Standpunkt aus wichtig. Soweit zugänglich, versucht man diese Industriezweige in strategisch günstigere Räume zu verlagern, wie etwa die Munitionsfabrik von Preßburg in das Waagtal zwischen Trentschin und Sillein. Dies kostet aber viel Geld und macht auch ein Umstellen der Arbeiter notwendig. 143 Gruppen von Betrieben aus allen Industrien wurden 1938 als für die Staatsverteidigung wichtig erklärt, eigens registriert und hinsichtlich der Kriegswirtschaft in fünf besondere Räume zusammengelassen, und zwar: Prag, Pilsen, Brünn, Olmütz und Mährisch-Odrau. Kriegswichtige Erfindungen müssen geheimgehalten u. weder verkauft, noch dem Patentsamt angemeldet

England und Frankreich für :

Anschluß der Sudetendeutschen an Deutschland

Chamberlain ist heute wieder bei Hitler — Auch Moskau hat Prag im Stiche gelassen und die Tschechen räumen schon die von Minderheiten bewohnten Gebiete — Horthy ist in Deutschland

Auch die Ungarn, Polen und Slowaken erwarten ihre Befreiung

In den letzten Tagen haben sich die Ereignisse derart schnell abgepielt, daß eine Nachricht die andere sozusagen überstürzte. Vor allem waren alle Augen nach London und Paris gerichtet, wo man über Krieg oder Frieden zu entscheiden hatte. Nach langen Beratungen hat man die Anklagen Hitlers, daß man mit den kleinen Häufchen Tschechen gewissermaßen mitten in Deutschland ein Sprungbrett des Bolschewismus aufrechterhält und es zuseht, wie Millionen fremde Nationen entrechtet werden, als berechtigt befunden.

Auf Vorschlag des englischen Beauftragten in der Tschechoslowakei, der an Ort und Stelle die Lage studierte, entschied man sich für die Loslösung aller Gebiete, die nicht von Tschechen, sondern von Minderheiten bevölkert sind, und verzichtete sogar auf eine Volksabstimmung, die nur unmittelbar Arbeit und Aufregung hervorrufen würde.

Die diesbezügliche englisch-französische Vereinbarung wurde der Prager Regierung mitgeteilt, die sich nach verschiedenen Einwendungen fügte.

daß es die übrigbleibenden Grenzen der Tschechoslowakei garantieren wird.

Es ist wohl wahr, heißt es, daß die Tschechoslowakei infolge ihrer Amputation große Opfer

bringen muß, demgegenüber wird sie aber auch die Garantie Englands genießen,

die es auf einbringliche Bitten Frankreichs der Tschechoslowakei gewährt.

Die augenblickliche Lage in Prag

Prag. Die ganze tschechische öffentliche Meinung ist bereits im reinen damit, daß Gebietsabtretungen unvermeidlich seien und beginnt sich schon damit abzufinden.

Die tschechische Regierung hatte gestern abend schwere Stunden durchzuleben und große Hindernisse zu überwinden.

Die Legionäre versuchten, die Regierung zum Widerstand zu überreden, doch als dies ergebnislos war, nahmen sie von jeder Aktion Abstand. Auch die Kommunisten waren für den Widerstand, doch als sie erfuhren, daß Sowjetrußland ohne Frankreich keine Hilfe leistet, gaben sie klein bei.

Prag auch von Moskau im Stich gelassen

London. Laut Meldung aus Prag wurde die tschechoslowakische Regierung durch die Haltung Rußlands zum Nachgeben bezogen. Der russische Gesandte gab dem tschechoslowakischen Außenminister Krotka nämlich die Erklärung ab, daß

nur in dem Falle militärische Hilfe leistet, wenn Frankreich dasselbe tut.

Da Frankreich im Sinne der Londoner Vereinbarung der Tschechoslowakei die militärische Hilfe versagte, muß Rußland dasselbe tun.

England hat der Tschechoslowakei nichts versprochen

London. „Daily Express“ bringt die überraschende, bisher unbekanntete Nachricht, daß es unwahr sei, als hätte England der Tschechoslowakei je Hilfe versprochen, oder zur Sicherung ihrer Grenzen Garantie geboten.

„Daily Mail“ schreibt, man sehe es endlich ein, daß die Friedensverträge be-

züglich der Tschechoslowakei auf Irrtümer und Fehleinschätzungen aufgebaut wurden

und nun sei es die Pflicht der Verfasser der Friedensverträge diese gutzumachen. Es müsse nicht nur den Subetendeutschen, sondern auch den Ungarn und Polen in der Tschechoslowakei Gerechtigkeit gewährt werden.

Sieg der französischen Diplomatie

Paris. In hiesigen politischen Kreisen wird es als ein großer Sieg der französischen Diplo-

matie bezeichnet, daß es ihr gelungen ist, England dazu zu bewegen,

werden. Die Waffenausfuhr unterliegt der Kontrolle der Militärverwaltung. Durch das Staatsvertriebungs-gesetz war überdies die Möglichkeit gegeben, alle staatlich unzuverlässigen Personen aus der Rüstungsindustrie auszuschalten. Die gesamte wehrtechnische Entwicklung im Herze liegt in enger Bindung

mit den Rüstungsfabriken. Im Wissen befindet sich eine „Rüstungslehre“, wo für Wehrmachtangehörige Unterricht im Rüstungsdienst erteilt wird.

Beschäftigt sind insgesamt ca. 100.000 Personen in der Rüstungsindustrie u. erwähnenswert ist, daß davon 90 Prozent kommunistisch orientiert sind.

Starke Fluchtbereitschaft in der Tschechoslowakei

Prag. Ein höherer Offizier wurde verhaftet, weil er behauptete, auf dem Flugplatz stehe ein Flugzeug bereit, damit Benesch, sobald seine Lage unhaltbar wird, ins Ausland flüchten könnte.

Auf den Flugzeugen aller

tschechischen Fluglinien, die von Prag ausgehen, sind alle Plätze schon für Lage an reiche Juden und exportierte tschechische Volksticker verkauft, trotzdem dafür vierfacher Preis gezahlt werden muß.

Horthy in Deutschland auf der Jagd

Budapest. Der ungarische Reichsverweser Nikolaus von Horthy ist gestern ganz unerwartet nach Deutschland gereist, wo er angeblich an einer Jagd in Ostpreußen teilnimmt, die Generalfeldmarschall Göring veranstaltet und zu welcher auch andere ausländische Staatsmänner eingeladen wurden.

In Wirklichkeit handelt es sich aber um die Angelegenheit der in der Tschechoslowakei lebenden

eine Million Ungarn, damit Hitler bei seiner morgigen Verhandlung mit Chamberlain auf diese nicht vergessen.

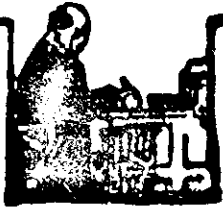
Berlin. Die Essener Nationalzeitung berichtet, daß der ungarische Reichsverweser Nikolaus von Horthy auch mit dem polnischen Außenminister Bed zusammen-treffen wird, um über die Ungarn und Polen betreffenden Fragen zu verhandeln.

Steuerstreif in der Tschechoslowakei

Prag. Nachdem die Subetendeutschen und auch die Ungarn, Slowaken, Polen und Ruthenen beschlossen haben, keine Steuern mehr für einen Staat zu bezahlen, zu welchem sie in Wirklichkeit überhaupt nicht mehr gehören, unterließ man die gewaltsame Eintreibung, die ohnehin nutzlos zu sein scheint. Umso mehr

musste man sich aber auf die Eintreibung der Steuern in den tschechischen Gebieten verlassen und allgemein war man überrascht, daß auch die Tschechen die Leistung von jedwelter Steuern unterlassen. Man will eben ruhige Zeiten abwarten und weiß nicht, was die Zukunft bringt. (Fortsetzung auf Seite 6.)

Kurze Nachrichten



Der Völkerverbund läßt dem gewesenen Hauptdelegierten Ungarns, weiland Graf Albert Apponyi, in Genf ein Denkmal errichten.

Der Termin für Gewährung einer Ausfuhrprämie von 12.000 Lei pro Wagon Weizen wurde bis 31. Oktober verlängert.

Das Araber Neptunbad wird am 1. Oktober geschlossen, und die Rabinen sind bis dahin zu räumen.

Samt Ausweis des Ackerbauministeriums beziffert sich die Milchproduktion des Landes auf 9 Milliarden Liter im Jahre. Die Käseerzeugung wird auf 100 Millionen Kilogramm geschätzt.

In Lemeschwar ist Dr. Georg Raicu, der früher in Großsankt-Nikolaus und letzthin in Oraditza als Spitalsarzt tätig war, gestorben.

Der Moster Gerichtshof beurteilte den Klausenburger Einwohner Ion Petrescu wegen Fälschung der Unterschrift des Innenministers Călinescu zu 2 Jahren Gefängnis.

Der Flugverkehr Arab-Cernowitz wurde wegen dem stürmischen Wetter im Karpatengebiet eingestellt.

Reichswirtschaftsminister Funk ist nach Ankara gefahren, um mit der türkischen Regierung wirtschaftliche Verhandlungen zu führen.

Der Lemeschwarer Oberbürgermeister stellte fest, daß 120 Angestellte der Stadt in wilder Ehe leben, die nun heiraten und ein moralisches Eheleben führen sollen.

In den Werften der Vereinigten Staaten befinden sich derzeit Kriegsschiffe im Bau, deren Erzeugungskosten 2750 Millionen Dollar (500 Milliarden Lei) betragen.

In Klausenburg wurde der 18-jährige Lemeschwarer Laugenichts Eugen Halpern verhaftet und gestand den Einbruch in das Zisterzienser Kloster vollführt zu haben. Die gestohlenen 87.000 Lei hat er mit leichten Weibern bereits verköpft.

Im Montenegro wurde die erste Eisenbahnlinie, die Strecke Nikšić-Milichin, eröffnet.

Im Werkschwer Berggebiet ist der Krakenwälder in derartigem Maße aufgetreten, daß großer Schaden in der Weinreife zu erwarten ist.

In Lortuga in Kalifornien ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Schnellzügen. Bisher wurden 6 Leichen und zahlreiche Schwerverwundete geborgen.

Auf dem Gebiete der Stadt Arab ereigneten sich gestern weitere 5 Fälle von Typhus-Erkrankungen. Die Gesamtzahl der Kranken ist 23. Die Seuche ist aber dank der strengen Maßnahmen, im Abflauen begriffen.

Sechs jugoslawische Offiziere, unter Führung des Generals Mihutin Nikšić, sind über Stambora-Morawitza zu einem Besuch nach Romänien gekommen.

Wir haben es versprochen und halten es ein,

*) daß unser Programm in allem das Beste, das Vollkommenste und Neueste bieten wird. Wir bieten alles auf für die Bequemlichkeit des Publikums und um die Zufriedenheit sämtlicher Besucher zu erreichen.

Wir haben uns die neuesten und größten Filme der bedeutendsten Filmunternehmungen gesichert und werden diese nacheinander vorführen. Bei uns werden nur ausgewählte u. erstklassige Filme zur Vorführung ge-

langen. Mittelmäßige Filme ohne Niveau finden keinen Eingang in unser Kino. Wir bieten alles auf, bringen jedes Opfer und halten unser Programm ein, damit das „Scala“-Kino wahrhaftig das Haus der großen Filme sei, und daß wir des Vertrauens des Publikums stets würdig seien. Unser Grundsatz ist: in allem das Vollkommenste bieten.

Bombenschlager werden aufeinander folgen in unserem Kino. Die

Garantie dafür bieten die bereits gesicherten Filme. Es gibt keinen belamten und beliebten Filmstar, dessen große Filme nicht bei uns zur Aufführung gelangen werden. Wir werden unserem Publikum stets im Vorhinein mit Informationen über die kommenden Schlager dienen. Der größte Teil der von uns abfilmten Filme wird in unserem Kino, bevor sie in den übrigen Städten des Banates und Siebenbürgens zur Vorführung gelangen, vorgeführt werden.

Wir kündigen bereits folgende Bombenschlager an:

Metro-Weltchlager: Greta Garbo „Minochen“, Weltfilm mit russischer Handlung.

Jeanette MacDonald „Die Tochter des Weßens“, die größte Kreation.

Weltfilm von Norma Shearer „Maria Antoinette“.

Robert Taylor in dem mächtigen Filmmusik „3 Kameraden“, des weltberühmten Verfassers des Romans „In Weßen nichts Neues“, Erich Maria Remarque.

Der Weltchlager „Neue Höhen“ mit Clark Gable.

Das alles bisher überbietende Lustspiel „Wie in den Bergen ist's herrlich“ mit Stan und Olan.

Weitere Weltchlager: „Schneewittchen und die sieben Zwergen“, Kreation von Walt Disney, welche alle Begriffe übersteigt und überall, wo sie bisher zur Aufführung gelangte, als Weltwunder angestaunt wurde. Dieses Filmmusikwerk ist durchwegs farbig. Das mächtige Meisterwerk von Leni Riefenstahl „Der komplette Olympiafilmmusik“. Sämt Urteil der Weltpresse wurde noch kein vollkommener Film gebreht.

Errol Flynn und Olivia de Havilland in dem farbigen Filmmusikwerk „Robin Hood“. Ein monumentales Meisterwerk.

Das große Werk von Charles Boyer „Mitterliche Nächte“.

Der Weltfilm von Danielle Darrieux „Doch unschuldig“.

Hula Regri, der neueste Film, „Die heilige Süge“.

Die glänzendste Kreation von Betty Davis „Das Leuselweib“.

Die wunderbare Kreation von Paul Muni und Miriam Hopkins, in der Regie von Anatol Litwak.

Der neueste Film von Katharina Hepburn.

Das beste Werk des weltberühmten Regisseurs Michael Curtiz „Der Sieger“, mit Errol Flynn und Olivia de Havilland.

Wir haben absichtlich den Stehling der jähigen Welt Deanna Durbin zuerst gelassen, deren Filme ausschließlich bei uns zur Vorführung gelangen. In Kürze bringen wir ihr Filme „Drei kleine Leusel“ und „Die Nachtgall der Herzen“.

Die Stunden des „Scala“-Kinotheaters.



Chinesisches Werbebüro für Freiwillige

Überraschender Besuch Mussolinis in Jugoslawien

Belgrad. Ministerpräsident Mussolini überschritt gestern in Begleitung des ital. Außenministers und einem großen Gefolge aus Triest kommend die jugoslawische Grenze und besuchte die Gemeinde Planina.

Mussolini wurde vom Korpskommandanten und vom Ban der slowenischen Provinz begrüßt. Nach Abschreibung der Ehrenkompanie gab Mussolini seiner Freude darüber Ausdruck, eine Abteilung der tapferen jugoslawischen Armee zu sehen. Er übermittelte sodann

Glückwünsche an die jugoslawische Regierung und verließ unter begeisterten Kundgebungen die Gemeinde, um nach Triest beziehungsweise Udine zurückzukehren. Während der Duce in den Monsalconer Schiffswerften den Bau von drei neuen U-Booten zu je 2000 Tonnen beaufsichtigte und ein neues Schlachtschiff von 30.000 Tonnen bestellte, hielt er in Udine noch eine große Rede an seine „Schwarzhemden“ und kehrte nach Rom zurück.

Schmuggelware im Weinfass

Sighet. Einem hiesigen Postkisten erschien gestern nacht der Wagen des Fuhrmannes Ioan Blab, auf welchem sich ein Weinfass befand, als verdächtig. Er durchsuchte deshalb den Wagen und fand in dem Fasse 120 Me-

ter tschechischen Sammet und in einem Sack eine große Menge von Leinwand.

Die geschmuggelten Waren wurden beschlagnahmt und gegen Blab das Verfahren eingeleitet.

Hitler meint:

Benesch wird keinen Haftbefehl gegen mich herausgeben

Berlin. Der Reichkanzler Adolf Hitler gab dem Blatt „Daily Mail“ eine Erklärung ab, in welcher er die heutigen Verhältnisse in der Tschechoslowakei und die Leiter des Staates außerordentlich scharf kritisierte. Hitler sagte, daß die tschechoslowakische Krise rasch und endgültig gelöst werden müsse, wenn sie nicht zu einem totalen Zusammenbruch in Europa führen soll.

gegen die Nationalitäten muß ein Ende bereitet werden. Wenn den tschechoslowakischen Staat nicht Volkstäter, sondern echte Staatsmänner geleitet hätten, so würden diese schon längst zugestimmt haben, daß die Sudetendeutschen zum Reich zurückkehren.

Sollte der Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, verhaftet werden — sagte zum Schluß Hitler in seinem Interview —, so werde ich der Führer der Sudetendeutschen. Ich hoffe, daß Benesch gegen mich keinen Haftbefehl herausgeben wird.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Gde. Fischplatz. Telefon: 16-39

Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Fa. Weiß & Söster) Telefon 39-82.

Über 50 Prozent der Enthobenen müssen einrücken

Budapest. Im ganzen Lande hat die Ueberprüfung der vom Militärdienst Enthobenen begonnen. Wie das Ergebnis der bisherigen Ueberprüfungen beweist, werden ungefähr 50 Prozent der Enthobenen als diensttauglich befunden werden und einrücken müssen.

Neue Schuhe und Stiefel für die Armee

Die Heeresleitung hat bei der Budapester Schuhfabrik Mocornitza 29.000 Paar Bakkantchen und 10.800 Paar Stiefel bestellt.

Firmungsgeschenke

Uhren, Ketten, Ringe am billigsten bei Csáki, Juweller, Urad, gegenüber der luth. Kirche.

Ungarische Sozialisten für die Tschechoslowakei

Breßburg. Das hiesige sozialistische ungarische Blatt „Magyar Nap“ richtete in seiner letzten Folge einen Appell an die ungarische Bevölkerung der Tschechoslowakei, sie möge ihre Treue zu der Republik bewahren. „Nur im Rahmen der tschechoslowakischen Republik“ schließt das Blatt, „können die demokratischen Rechte der Ungarn gesichert werden.“

Sirtentnabe fällt von einem Autobus

Lipova. Der hiesige 10-jährige Sirtentnabe Gheorghe Trifu hängte sich gestern einem fahrenden Autobus an und als dieser über ein Loch fuhr, stürzte der Knabe herab. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen dem Kinderhospital eingeliefert.

5-tägiger Arbeitsdienst in Czernowitz

Czernowitz. Ueber Anordnung der Stadtleitung haben sämtliche männliche Bewohner der Stadt zwischen 17 und 60 Jahren einen 5-tägigen Arbeitsdienst zu leisten. Beamte können sich mit 50 Lei, Privatpersonen mit 75 Lei pro Arbeitstag loskaufen.

Massenhafte Fälschungen von 100-Lei-Münzen

In Bata-Mare-Neumarkt und Umgebung wurden in letzter Zeit falsche 100-Lei-Münzen in großer Menge hergestellt. Die falschen Münzen sind aus Eisen erzeugt, mit Nickel überzogen und haben einen stärkeren Glanz als die echten. Sobald man die Nickellegierung abträgt, wird das Eisen sichtbar. Im Gewicht sind die falschen Münzen auch etwas schwerer, als die echten. Bisher konnte noch keiner der Fälscher erwischt sein.

Zeis-Augengläser 1938-er Neuheiten. Schnaps-, Maß- und Weinwaagen in reifiger Auswahl am billigsten beim Fachoptiker KUN Arab, Bul. Regina Maria 10.

Sachsen verkaufen ihre Kirche

Aus Bistritz wird berichtet: Die Sachsen der Gemeinde Corvinești sind infolge des Reinkindberufsystems an der Seelenzahl berart zurückgegangen, daß sie keine Kirche mehr brauchen und ihre Kirche den orthodoxen Rumänen verkaufen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



über eine, das Empfinden der seit 700 Jahren in Siebenbürgen an- fälligen Sachsen schwer beleidigende Aufschrift, die auf einem in Hermann- stadt errichteten, noch unenthielten Denkmal zu lesen steht. Die Aufschrift lautet: „Eine a indragit straini, man- ca-i-or inima caniti!“ (Wer die „Frem- den“ liebt, dem mögen die Hunde das Herz fressen!) Diese Schlagzeile stammt aus einem Gedicht des großen roma- nischen Dichters Eminescu, der darin klagt, daß die Rumänen von Bessa- ralien und Siebenbürgen unter der Herrschaft Fremder stehen. Seither ist das Romänentum unter eigener Herrschaft vereintigt, somit hat der Rumäne keine „Fremden“ mehr im Lande. — Wenn das Wort „Straini“ (Fremde) dennoch angewendet wird, kann es sich nur auf die Minderheiten beziehen. Das ist ein schwerer Ver- stoß nicht allein gegen das Rechts- empfinden der Minderheiten, sondern auch gegen die vom Herrscher I. Schworene Verfassung und gegen die von der jetzigen Regierung vor h. z. gem verkündete Minderheitenstatut. Die Verfassung und das Statut sichern den Minderheiten vollkommene Gleich- berechtigung zu. — Die Aufschrift in Hermannstadt müßte von Amts wegen entfernt werden.

über eine „Mangelsendung“ der Post. Am 26. November 1936 sandte ein Brailaer Bewohner einen Brief an seine Tochter ab, der ihr laut Post- stempel am 5. September 1938 zuge- stellt wurde. Da der Vater keine An- wort auf seinen Brief bekam, schrieb er neuerlich und gab den Brief am 5. Dezember 1936 auf. Dieser Brief wurde der Tochter am 4. September 1938 eingehändigt. — Der Schuldige kann nicht ausfindig gemacht werden und so bleibt der schwere Frevler un- geahnt, daß ein Brief anstatt in zwei Tagen erst in zwei Jahren zugestellt wurde.

darüber, wie es wohl möglich sein wird, daß die im Hauszins woh- nenden kleinen Mieter ihre Hausher- ren kontrollieren und überwachen, ob diese ihre Steuern pünktlich bezahlen. Das Bukarester Finanzministerium hat nämlich bekanntgegeben, daß im Sinne des Gesetzes alle Mieter mit ihrem persönlichen Vermögen dafür haften, daß der Hauseigentümer die Haussteuer bezahlt. Die Mieter wer- den aufgefordert, sich vor dem Be- zahlen der Miete beim Steueramt zu erkundigen, ob der Hauseigentümer mit seiner Steuer am Laufenden ist und wenn dies nicht der Fall sein sollte, müssen sie ihre Miete nicht dem Hauseigentümer, sondern direkt dem Steueramt bezahlen. Bei der Erbrin- gung dieses Gesetzes scheint man nicht jenes Verhältnis in Betracht gezogen zu haben, das in Wirklichkeit zwischen den Mietern als arme kleine Leute und den Hausherren zu bestehen pflegt. Man soll sich nur den armen Mieter in irgendeinem Haus des Baron Neuman oder des Fabrik- anten Reuß etc. wohnt. Schäm- ligen möchte der Baron machen wenn er erfahren würde, daß er von seinem Mieter oder Untermieter in punkto Steuer kontrolliert wird und wer würde so einem kleinen Ge- werbetreibenden oder Industriellen z. B. den Schaden bezahlen, wenn er nachträglich infolge seiner „Neugier“ unter irgendeinem Vorwand gekün- digt und mit seinem „Wertel“ auf die Gasse geworfen wird?

Die Existenz der Banater Bauunternehmer gefährdet

Lemeschwar. Die hiesigen Bauunternehmer hielten gestern eine Sitzung ab, in welcher die Baumeister Franz Braun und Franz Keller, die Zweck Ori- entierung über den in Vorberei- tung stehenden Gesetzentwurf, betreffend das Baufach, nach Bukarest entfenbet waren, be- richteten, daß laut dem Gesetz- entwurf im Baufach künstlich vier Kategorien eingeführt wer- den sollen. Die Versammlung stellte fest, daß in jener Vorlage die im Banat vorhandenen Ver- hältnisse gänzlich außer Acht ge- lassen wurden; wenn man aus dem Entwurf ein Gesetz machen sollte, so würden unsere Bau- meister und geprüften Maurer- meister Affordanten.

dem Namen und der Verant- wortung anderer. Bei uns, wurde in der Versammlung be- tonnt, gibt es nur qualifizierte Meister im Baufach, für die ge- setzliche Bestimmungen bestehen, welche Arbeiten sie übernehmen können. Die Versammlung sprach demnach aus, daß ein Fachko- mittee in möglichst kurzer Zeit die hiesigen Verhältnisse den Tatsa- chen entsprechend festlegen wird, bei Ausführung der Verordnun- gen und Gesetze, auf deren Grund ihre Befähigung aner- kannt und ihr Tätigkeitskreis be- stimmt wurde. Es wurde be- schlossen, das hier aufgearbete- te Material hinsichtlich der Stel- lung der Bauunternehmer auch anderen Städten zukommen zu lassen, damit eine Landeskation

zur Wahrung der Interessen der Bau- und Maurermeister eingeleitet werden kann. Man begrüßte die an der Sitzung erschienene Vertretung der Hatzfelder Baumeister und ersuchte auch diese, in ihrer Um- gebung die Fachkollegen zur gleichen Stellungnahme aufzu- rufen. Das Gewerbesyndikat er- sucht übrigens auch alle Pro- vinzmeister der Branche, sich in dieser Angelegenheit an das Syndikat zu wenden, das täglich zwischen 9 und 11 Uhr vormit- tag auch auf telephonischem We- ge (autom. Telephon 28—72) zur Verfügung steht.

Bewesene Perjamoscher Finanzbeamten verurteilt

Lemeschwar. Die königl. Tafel befaßte sich gestern mit einer langjährigen Strassache. Vor ungefähr 7 Jahren wurde gegen die Perjamoscher Finanz- beamten Anton Joneşcu und Johann Borosteanu das Straf- verfahren wegen Bestechlichkeit und Betrug eingeleitet. Beide wurden verhaftet und ihrer Stelle entzogen. Der Gerichtshof verurteilte Joneşcu zu einem Jahr und Borosteanu zu 6 Monaten Gefängnis. Dieses Urteil wurde von der Tafel be- stätigt. Infolge Appellation der Verurteilten gelangte die An- gelegenheit vor den Kassations- hof, welcher die Akten der Tafel

zur Wiederbehandlung zu- rückschickte. Die Tafel hat die Strafe Joneşcus auf 2 Monate und 25 Tage, die Strafe Boros- teanus auf einen Monat Gefängnis herabgesetzt.

Wegen Verlassens der Gattin verurteilt

Der Satmarer Gerichtshof verurteilte den Landwirt An- dreas Mociran aus der Ge- meinde Kefes, der seine lungen- kranke Gattin verließ, zu 3 Monaten Gefängnis.

Hotelpreise werden billiger

Im Zug der Bewegung zur Bekämpfung der Teuerung wird gemeldet, daß die Zimmerpreise in den Hotels der Hauptstadt um 20—30 Prozent herabgesetzt wurden.

Deutschland hat vor Blodade keine Angst

Berlin. Die deutschen Zeitun- gen bringen Artikel unter dem Titel: „Reiche Weizenerteer- gebnisse“. In diesen wird dar- auf hingewiesen, Deutschland habe sich vor einer Wirtschafts- blockade nicht zu fürchten.

Gewesener Bukarester Bürgermeister verhaftet

Bukarest. Der gew. Bürger- meister des Gelben Stadtteils, Sabareanu, wurde wegen gro- ßen Betrügereien bei den Pfla- sterungsarbeiten verhaftet.

Drillingstälber in Senaueheim

Wie aus Senaueheim berichtet wird, warf die Kuh des dortigen Landwirtin Karl Anton drei Käiber, ein Stierkalb und zwei Mutterkälber. Die Kuh hat in drei Würfen 7 Käiber zur Welt gebracht. Der Eigen- tümer wurde von diesen Sei- ten beglückwünscht.

4100 Iq Weizen pro Hektar

Bukarest. Nach Beendigung der Arbeit der Prämierungs- kommissionen wurde festgestellt, daß die landwirtschaftliche Ver- suchsstation von Marculesti mit 4100 Kilogramm pro Hektar das höchste Erträgnis erzielte. Es wurde auch festgestellt, daß meh- rere Grundbesitzer 3600 Kilo- gramm Weizen pro Hektar er- teten.

Denkmal-Enthüllung bei Siria-Livadia

Am Sonntag, den 18. September, hat bei der 10. Haltestelle der Arader elektrischen Gebirgsbahn in Siria-Liv- adia die Enthüllung eines Denkmals stattgefunden, welches der Arader Touristenverein zum Angebenken seiner 2 Mitglieder Josef Schmidt und Ste- fan Marton errichtete, die im Juni des vergangenen Jahres bei einem Ausflug vom Bliz getötet wurden. Das Denkmal erhebt sich an der selben Stelle, wo die zwei Touristen vom Tod ereilt wurden. An der Enthüllung haben mehrere Hundert Touristen teilgenommen.

Ueberblick über die Lage der Landwirtschaft

Bukarest. Wir stehen knapp vor dem Herbst, wo die land- wirtschaftliche Lage bereits ge- nau überschaut werden kann. Darüber soll nun ein Ueber-

blick gegeben werden. Vor allem hatten wir so qualitativ, wie quantitativ eine Refordernte in Weizen, dank der fachkundigen Maßnahmen des Ackerbau- ministeriums. Geradese ist auch in Roggen eine Refordernte zu bezugnehmen. Befriedigendes Er- gebnis gab auch die Winter- gerste. Am besten zahlte der Rapz. Die Frühjahrssaaten entsprachen infolge der Dürre den Erwartungen in den meis- ten Gebieten nicht. Die Erbsen ergaben auch qualitativ eine Mittelernte. Die Herbstwicden sind besser als die im Frühjahr angebaute. Sehr gut geblieben sind die grünen Futterarten. Schwach war die Haferernte und mittelmäßig wird die Maisernte sein.

Im Endergebnis kann festge- stellt werden, daß die Herbstsa- ten infolge ausgiebiger Herbst- und Wintermäße bessere Erab- nisse zeitigten, als die Früh- jahrsstaaten. Die landwirtschaft- liche Technik im Betracht gezo- gen, kann ein erfreulicher Fort- schritt verzeichnet werden.

„Dura-Ideal“ die neue Radiobatterie

Die bedeutendste und bestrenomierte Batteriefabrik unseres Landes, die Uzinele Dura S. A., Timisoara, dient ihren Konsumenten neuerlich mit einer nutzbringenden Ueberraschung, die im Kreise der Radiobesitzer

Freude auslöst. — Als letzte und tech- nisch vollkommene Schöpfung hat diese Fabrik eine ganz besonders hoch- wertige, in ihrer Leistung und Lager- fähigkeit unübertreffliche Batterie auf den Markt gebracht, welche unter Marke

„DURA-IDEAL“

bekannt ist. In Form etwas größer als die normale Zink-Lampfenbatterie, ist sie infolge ihrer enorm hohen Kapazität in erster Reihe für Radiozwecke, d. h. für Batteriergeräte, be- stimmt und fand schon in der kurzen Spanne seit dem Erscheinen auf dem Markt riesige Beliebtheit. Um unseren geehrten Lesern zu veranschaulichen, welchen Vorteil diese Batterie bietet, führen wir an, daß ihre Kapazität bei intermittierender Entladung von 600

— 800 Betriebsstunden beträgt und eine Belastung bis 20 W. A. pro Zelle ermöglicht. Die neue Type wird also mit Recht als die idealste Batterie des Radiobesitzers bezeichnet. Verlangen Sie bei allen Wiederverkäufern Dura- Ideal, deren Preis nur ganz unvor- teilhaft höher als der der normalen Type ist. — Kostenlose techn. Aufklä- rung erteilt die Uzinele Dura S. A., Timisoara.

Hecken-Staffe

neu eingeführt, sowie Strich- lamangarne und schwarze Tuche jeder Art zu den billigsten Preisen bei

J. Grünberger

Krad, Buld. Reg. Maria No. 12. (Wischer Elis-Palais.) Consum- und Inlebensreamtigste.

Der Vertreter des Teufels verurteilt

Lemeschwar. Die königliche Tafel hatte sich gestern mit einer spassigen Sache zu befassen, die infolge Appel- lation des zu einem Jahr verurteil- ten Dravizauer Bewohners Geora Muntean hieher gelangte. Muntean hatte sich dem Fenstermacher Teodor Boc gegenüber als Vertreter des Teufels für Dravizua und Umgebung ausgegeben und entlockte dem leicht- gläubigen Manne 13.000 Lei Baracis und 7000 Lei in Waren mit dem Ver- sprechen heraus, auf den Teufel ein- zuwirken, daß die Glaserel besser gehe. Da der Geschäftsgang sich nicht be- fertete, erstattete Boc die Anzeige und der Gerichtshof verurteilte den Stell- vertreter des Teufels wegen Betrug zu einem Jahr Gefängnis. — Das Geld und die Glaswaren sind aber beim Teufel.

Das Liebesleben der amerikanischen Hochschuljugend

Newport. In dem Verlag der vornehmsten und ältesten ameri- kanischen Firma Harpers ist von den beiden jungen Frauen Do- rothy Dembar Bromley und Florence Paxton Britten ein Auffallen erregendes Buch über das Liebesleben der amerikani- schen Hochschuljugend erschienen. Die Daten dazu lieferten 1000 Jungen und Mädchen, alle Hochschüler und Hochschülerin- nen. Alle erklärten, daß sie auf die Moral pfeifen und schildern ihr Liebesleben in seinen in-

timsten Einzelheiten. Unter familiären scheint aber „Mary“ die aufrichtigste gewesen zu sein und teilt mit, daß sie bereits als kleines Mädchen kümmerliche Lie- besträume hatte, die sie, als sie auf die Universität kam, in die Wirklichkeit umsetzte. Ein gleich- altriger Kollege war ihr erster Liebespartner, der sie jedoch nach einigen Monaten im Stich ließ. Wonach sie die Universität ver- lassen und eine Stelle angetreten hat. Da wurde sie die Geliebte ihres um 30 Jahre Älteren

Chefs. Da er ihretwegen Frau und Kinder verlassen wollte, ist sie ihm durchgebrannt und ging wieder auf die Universität, wo sie mit unzähligen Kollegen in Liebesbeziehungen getreten ist. Über mit jedem nur eine Nacht, da sie, schreibt Mary, für sie bloß eine körperliche Erleichterung bedeuteten. Von den 1000, die zu diesem Buche die Daten lieferten, be- zeichnen sich bloß 6 als unbe- rührt, was sie ihrer Heiligstätt verdanken.

Ist das die Liebe? Welche Rohstoffe oder Fertigwaren müssen für den Heeresbedarf reserviert werden?

Roman von Luise Roepfel.

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vivian nahm die beiden Briefe und das Foto vom Tisch: „Da sieh einmal an. Was sagst du dazu?“

Galow schaute auf das Foto. Seine Hand schien zu zittern.

„Das ist doch — das ist doch“, sagte er, „ich begreife gar nicht, Vivian. Was heißt denn das?“

Vivians Stimme war hoch und grell vor Triumph:

„Das heißt, daß unsere saubere, neu hereingeschnittene Kurve ein ganz unmoralisches Wesen ist. Das heißt, daß sie hier irgendwo einen Liebhaber hat, während sie uns Blümlein „Nüchternichtan“ vorspielt. Aber das ist noch nicht alles. Dies nur, welche Rolle ihr Frank-Rudolph in diesem feinen Spiel zugebracht hat.“

„Nun siehst du, was Thea in Wirklichkeit ist, nun wirst du wohl auch begreifen, daß man nur ihrer raffinierten Art zum Opfer fällt. Weißt du, daß ich dich auch im Verdacht hatte, in ihre Netze geraten zu sein?“

Forschend schaute sie Galow an. Der aber begegnete ihrem Blick mit vältiger Offenheit. Er schien geradezu amüsiert über diese Vorstellung.

„Aber wie in aller Welt kommst du nur darauf, Darling? Ich bin gegen deine Verwandte zu vorkommend und höflich gewesen, eben weil es eine Angehörige eurer Familie ist. Aber darüber hinaus auch nichts mehr. Weißt du nicht, daß nur eine einzige Frau für mich existiert? Eine einzige, nach der ich mich bis zur Tollheit sehne — die für mich die ganze Welt bedeutet? Weißt du es wirklich nicht?“

Er riß sie in seine Arme — und nun wehrte ihm Vivian nicht mehr. Zu tief war sie durch Frank-Rudolphs Verrat, wie sie es nannte, getroffen. Verband er sich mit Thea gegen sie, gut, dann brauchte auch sie ihm ihr Wort nicht mehr zu halten. Ihrer tief verletzten Eitelkeit tat die bedingungslose Anbetung Galows wohl — und seine leidenschaftlichen Verbungen ließen auch in ihr Leidenschaft aufklappen. In seinen Klüssen vergaß sie für eine Weile alles, die schwere Erkrankung Frank-Rudolphs, die Krankheit durch seinen geheimen Brief an Thea. Brauchte er sie nicht gut, sie würde zeigen, daß sie ihn schon lange nicht brauchte.

„Am liebsten käme ich nicht mit dir nach Newyork, Liebste“, sagte Galow und sah Vivian tief in die Augen.

„Komm doch mit!“ Vivian erwiderte bei diesen Worten eine plötzliche Erschütterung. Galow überlegte. Konnte er das? Wenn Frank-Rudolph gesund erwachen würde, hätte er diesen Gedanken nicht ausgesprochen. Sollte doch seine Beziehung zu Vivian vor Frank-Rudolph so lange verborgen bleiben, bis alle Dinge so gelaufen waren, wie er selbst sie mit Durgins und Miriel zusammen eingeleitet hatte. Aber da Frank-Rudolph schwer erkrankt war — war es dann nicht besser, an Ort und Stelle zu sein? Sein Entschluß war gefaßt. Er wollte mitkommen. Aber ein Hindernis stand dazwischen. Seine Geldmittel waren ziemlich erschöpft. Durgins war im Augenblick nicht zu erreichen. Auch Miriel hatte nicht mehr

viel, wie sie bei dem letzten Zusammentreffen festgestellt hatten. Durgins hielt sie jetzt eigenrümlich knapp, vermutlich — um sie desto sicherer in seiner Gewalt zu haben.

„Ich möchte schon mitkommen“, meinte er zögernd, „nur es — es ist so peinlich, Vivian — es klingt lächerlich, Vivian. Aber ich bin im Augenblick mit Geldmitteln nicht sehr flüssig. Die Zahlungen von meinen Günstern sind noch nicht eingegangen. Ein paar Pächter machen da Schwierigkeiten, kurzum —“

Vivian küßte ihn. Sorglos sagte sie:

„Ach, wenn es weiter nicht ist? Hier hast du mein Scheckbuch. Bitte, fülle nur aus. Daß man kein Geld hat, kann doch vorkommen.“

„Ich danke dir, Vivian. Ich habe nicht geglaubt, daß du dir so etwas vorstellen könntest.“

Sie lachte:

„Weißt du, daß ich auch blind gewesen bin? Ich habe ein bißchen schlecht gewirtschaftet in diesen Karlsbader Wochen. Mein Konto war vollkommen überzogen. Mamas Sekretär hatte mir schon sanfte Vorwürfe gemacht. Aber nun da wir so plötzlich nach Amerika reisen, ist sicherlich unser Konto von unserem Hause drüben frisch aufgefüllt. Also, wieviel brauchst du? Zwei — drei — viertausend?“

„Aber Vivian, du bist ein leichtsinniges kleines Mädchen. Wenn wir erst verheiratet sind, dann werde ich die Zügel schon fester ziehen“, scherzte Galow

Vivian gab ihm mit dem Scheckbuch einen kleinen Schlag auf die Hand.

„Das wirst du schön bleiben lassen, mein Lieber! Wenn ich einen Schulmeister brauchte, hätte ich ja bei Frank-Rudolph bleiben können. Also hier hast du meine Blankounterschrist, füll aus.“

Galow füllte eine abstrichlich niedrige Summe aus. Man konnte nicht wissen, wer Vivians Scheckbuch einmal in die Hände bekommen und den Empfänger dieses Geldes feststellen würde. Da hieß es, einen guten Eindruck machen.

„Vielen Dank, Vivian, ich werde also diese Summe hier abheben. Und dann noch etwas. Ich glaube, es würde gut sein, wenn man uns auf dem Schiff nicht zusammen sähe. Soll es heißen: Vivian Brown bringt sich allein einen anderen Bräutigam mit, da sie sich von dem einen trennen will? Du weißt, der Klatsch ist leicht bei der Hand.“

Vivian nickte. Die Worte Galows leuchteten ihr ein. So beschlossen sie, daß Galow nicht Zugstabinen belegen sollte wie sie, sondern in der Touristenklasse reisen. Sie wollten auch die Abfahrt von Karlsbad nicht zusammen machen, vielmehr wollte Galow mit seinem Koffwagen sofort starten und Vivian erst heimlich auf dem Schiff wiedersehen. Noch einmal zog Galow Vivian in seine Arme und küßte sie leidenschaftlich.

„Gute Nacht, Darling. Auf Wiedersehen.“

Als er das Hotel verließ, trug sein Gesicht einen sehr befriedigten Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Das Landesverteidigungsministerium teilt den daran Interessierten mit, daß die ab 15. September von den Organen des Landesverteidigungsministeriums aufgenommenen Bestände an Rohstoffen, Fertigfabrikaten und Halbfabrikaten, die zu Ausrüstungsgegenständen oder Sattel- und Riemenzeug verwendet werden können, mit Ausnahme der nachfolgenden Waren dem freien Handel überlassen bleiben.

I. Baumwolle u. Baumwollergzeugnisse
Rohbaumwolle 70 Prozent des Bestandes.
Baumwollfäden unmercerisiert 70 Prozent des Bestandes.
Weißes Militär- und Bauernleinen (Panza).
Kaki-Beinen für Leibwäsche.
Weißes Beinen für Reintücher und Polsterüberzeuge (70 Prozent).
Militärleinen für Futter (Kaki u. grau).

Schuhfutter (Beinen) (50 Prozent).
Beinen für Militärblusen (Kaki oder ungefärbt).
Handtücher (50 Prozent).
Gestrickte Handschuhe (70 Prozent).
Strümpfe mit einem Gewicht von über 100 Gramm je Paar.
Flanellunterleider schwerer als 300 Gramm je Stück.
Faden zwischen 60 und 80 Gramm je tausend Meter.
II. Hans, Flach u. ihre Erzeugnisse
Flachseleinen für Schuhfutter (50 Prozent).
Flachsfaden zwischen 60 und 80 Gramm je tausend Meter.
Satteltaschen aus Hans, Flach oder gemischt (70 Prozent).
Zugstränge, Halfter und Pferdebelle (50 Prozent).
Körnerfäde (50 Prozent).

III. Wolle und Wollergzeugnisse
Jede Art von Wolle.
Jede Art von Wollfaden.
Flanellleider schwerer als 400 gr.
Strümpfe über 150 gr je Paar.
Ded. grau.
Kafkoffe.

IV. Leder und Lederwaren
Sohlenleder.
Lokal-, Blanco- und Bizenhäute (50 Prozent).
Bakantchen (50 Prozent).
Lokalstejer (50 Prozent).

V. Verschiedenes.
Schafpelze (50 Prozent).
Vermischte Schafpelze (50 Prozent).
Schaf- und Kammschafwolle (50 Prozent).
Wolle für Konservebüchsen.

Die oben angeführten Waren haben in den Lagerstätten der Eigentümer zu verbleiben und dürfen nur mit der vorherigen Erlaubnis des Landesverteidigungsministeriums, Intendanturdirektion, verkauft werden.
Alle andere für die Zivilbevölkerung bestimmten Waren, die sich in Fabriken und Lagerstätten befinden, sind zum Verkauf freigegeben. Ueber die Art ihres Verkaufes wird in kürzester Zeit entschieden werden.

Beschwerde der minderheitlichen Gastwirte
Arab. Mehrere minderheitliche Gastwirte aus unserem Komitat wandten sich mit der Beschwerde an die Temeschwarer Vertretung des Monopolamtes, daß sie an der Verteilung der Konzessionen deshalb nicht teilnehmen dürften, weil sie die romanische Sprache nicht beherrschten, obwohl das Gesetz nur das Lesen und Schreiben in irgendeiner Sprache erfordert. Sie suchten um Abhilfe an.

Wird die Ausfuhr von Wäde verboten?
Unter den Herbstpflanzen ist die Wäde dieses Jahr sehr schwach vertreten. Dies läßt allgemein die Vermutung aufkommen, daß zur Sicherstellung des Inlandsbedarfes die Ausfuhr dieses Erzeugnisses demnächst verboten werden dürfte.

Wird die Ausfuhr von Wäde verboten?
Wäde. Die Bundesregierung hat die Möglichkeit auf die gespannte Lage die Ausfuhr von sämtlichen Rohstoffen, die zu Heereszwecken erforderlich sind, verboten.

Italien kauft 15.000 Waggon Weizen von Ungarn

Budapest. Auf Grund einer weiteren Vereinbarung liefert Ungarn an Italien außer den bereits verkauften 10.000 Waggon noch 5000 Waggon Weizen.

Es werden auch Verhandlungen wegen Lieferung größerer Mengen Schlachtwiege geführt.

Großsanktnitolauser Dieb verhaftet

Temeschwar. Im Laufe der Razzien, die die Polizei kürzlich veranstaltet, gelang es Samstag abends im Wartesaal des Jozsefstädter Bahnhofes einen Einbrecher zu ergreifen. Es fiel ein gutgekleideter Mann auf, der ein Paket bei sich hatte, in dem sich verschiedene Waren befanden. Da der Betreffende die Herkunft der Waren nicht nachweisen konnte, wurde er zur Polizei gebracht. Es stellte sich heraus, daß es sich um den 42-jährigen einstufigen Privat-

beamten Georg Sarafolean handelt, der aus Großsanktnitolaus stammt. Er hatte in letzter Zeit keinen Posten und begab sich nach Lovrin, wo er sich in einem Gasthaus aufhielt. Die Zeit benützte er dazu, die Situation auszunutzen. Spät abends verübte er in einem Geschäft einen Einbruch. Er kam dann nach Temeschwar und befand sich im Bahnhof, um in eine Ortschaft zu fahren, wo man ihn nicht kennt und wo er die Waren verwerten wollte.

Frankreich ohne Rebhühner

Die heurige Jagdzeit in Frankreich, die am 1. d. M. begann, hat den meisten Jägern eine schwere Enttäuschung gebracht: man findet nämlich kaum Rebhühner auf den Feldern oder vielmehr nur tote. Tatsächlich haben die Bauern in diesem Jahr auf Grund einer neuen Erfindung ihre Felder um das Ungeziefer abzuwehren, mit

einer besonderen Arsenmischung besprengt. Das Ungeziefer wurde getötet, aber die Rebhühner, die das tote Gewürm verspeisten, wurden vergiftet und starben darum einen qualvollen Tod. So hat man die Kartoffeln gerettet, aber die Jagd zerstört. Und die Preise für Rebhühner in Paris sind unerschwinglich hoch.

Acht Millionen Dollar Schweigegelder für die Newyorker Polizei

Newyork. Bei der Verhandlung gegen den Führer der Tammany Hall (politische Organisation) James Hines, der verdächtigt wurde, ein Agent der Gangster gewesen zu sein, wurde durch Aussage zahlreicher Zeugen nicht nur die Schuld dieses politischen Hauptlings, sondern auch erwiesen, daß ein

Teil der Polizei im Dienste der Gangster stand vom Jahre 1932 bis 1935 die ungeheure Summe von 8 Millionen Dollar (1600 Millionen Lei) an Schweigegeldern bezogen hat. Ein Teil der Gelder wurden angeblich zur Bestechung von Richtern verwendet.

Gänse mit gestrickten Mänteln

In der Stadt Plymouth (England) lebt eine Witwe, die in ihrem Nebenberuf Gänse züchtet. Nun waren aus einem Gasthaus Bierreste abgelassen. Die Gänse hatten die Flüssigkeit gierig getrunken und waren in einem Zustand restloser Betrunkenheit schließlich auf ihrem heimatischen Hof zusammengebrochen. Die Witwe nahm an, daß die Tiere tot seien. Sie wollte wenigstens die Gänselebern retten und begann dann auch sofort damit, die Tiere zu rupfen. Doch begann auf einmal eine Gans Lebenszeichen von sich zu geben. Leider war es schon Gans Nr. 6. Die anderen waren be-

reits gerupft. Da die Tiere sich nachher besser Gesundheit erholten, strickte die Witwe Mäntelchen, die sie den Gänsen anzog, bis die neuen Federn gewachsen waren.

Flucht aus der Besserungsanstalt

In Beltsch wurde bei hellstem Tage auf offener Straße ein junges Mädchen angehalten, das nur mit einem Brusthalter bekleidet war. Sie war aus einer Besserungsanstalt (!) durchgegangen.

Zurück die Schweiz verbleibt Fahrpass-Ausfuhr

Basel. Die Bundesregierung hat die Möglichkeit auf die gespannte Lage die Ausfuhr von sämtlichen Rohstoffen, die zu Heereszwecken erforderlich sind, verboten.

Das Ergebnis der heurigen Ernte in Deutschland 280 Millionen Meterzentner

Berlin. In den Blättern wird mit Freuden darauf hingewiesen, daß die heurige Ernte ein Ergebnis von 280 Millionen Meterzentner Brotgetreide brachte, während der Gesamtbedarf nur 250 Millionen Meter-

zentner ist. Die Gerichte von einer Hungerblockade sind demnach hinfällig.

Wichtig für Ausländer

Bukarest. Das Arbeitsministerium hat den Termin zur Einreichung der Akten um Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis endgültig bis zum 15. Oktober verlängert.

Leon Blum schreibt:

„Hitler hat die Partte gewonnen“

Paris. Der gewesene französische Ministerpräsident Leon Blum schreibt in seinem Blatt, daß Hitler England und Frankreich gegenüber die Partte gewonnen hat.

„Echo“ fügt hinzu, das französische Volk werde erst nach Monaten aufhören und daraufkommen, welche Demütigung ihm zuteil geworden ist.

Großener in einem Elektrizitätswert

20 Millionen Schaden

Bukarest. Infolge Explosion eines Motors entstand in dem Elektrizitätswert von Targu-Jiu Feuer, welchem die Anlage beinahe gänzlich zum Opfer gefallen ist. Der Schaden beläuft sich auf 20 Millionen Lei.

Kaufen Sie Givungsgeschenke!

Deutsche Uhren u. Goldwaren bei **J. REINER** Uhren-, Optik und Goldwarenhandlung, Krab, hinter dem städt. Theater.

Deutschland Alleinabnehmer

der ungarischen Zwiebel-ernst

Budapest. Während im vergangenen Jahre von der gesamten Zwiebelernst in Höhe von 4800 Waggons 3500 Waggons hauptsächlich nach England exportiert wurden, werden heuer Verladungen der diesjährigen Ernte nur nach Deutschland getätigt, da England trotz des verhältnismäßig niedrigen ungarischen Preises für ungarische Zwiebeln kein Interesse zeigt.

Eröffnung der Reschtha-Karantseher Strecke verschoben

Die für den 20. September anberaumte Eröffnung der Karantseher-Reschthaer Eisenbahnstrecke wurde verschoben.

Verzällche Untersuchungen

in Reschth. Während in den Nachbargemeinden Kommissionen von Ärzten die Einwohner auf ihren Gesundheitszustand untersuchten, mußte bei uns diese Miefenarbeit der Bezirksarzt allein durchführen. Wenn auch von den 400 Einwohnern nicht alle gekommen sind, so war es doch eine schwer zu bewältigende Arbeit. Es wurden manche Weiden festgestellt und Rezepte geschrieben, und so auch einige Stellung gebracht. Bei auffallend vielen Personen wurde Blutarmit festgestellt. Die Ursache dieser Blutarmit dürfte in vielen Fällen unzureichende Ernährung sein und das unge-sunde Klima. Im Winter viel Feuchtigkeit, im Sommer viel Staub und auch Mangel an gutem Trink-

Wucher beim Traubenhandel

Den Produzenten bezahlt man einen Pappenstiel und die Zwischenhändler verdienen 100—150 Prozent.

Krab. Derzeit wird in unserer Stadt ein Kilo Trauben von billiger Durch-

schnittsqualität auf dem Markt mit 8 Lei, ein Kilo besserer Trauben mit 12 Lei verkauft. Kauft man die Trauben aber nicht Kilowise, sondern ein ganzes Kistchen, so zahlt man nur die Hälfte dieses Preises. Der Zwischenhändler selbst zahlt demnach für diese Trauben kaum 2—3 Lei per Kilo. Seine Verdienstsprämie ist also ganz horrend. Das ist ein unerschämter Wucher, wie man einerseits die Traubenproduzenten und andererseits die Konsumenten auswuchert. Es ist nicht einzusehen, warum das geduldet werden soll. Wenn man die Neuarader Gemüsehauern durch strenge Maßnahmen dazu verhalten könnte, die Preise für ihre Erzeugnisse oft bis nahe zum Selbstkostenpreis zu senken — obwohl diese Produzenten für Bündelholz, Holz, Kleider, Schuhe, Brot, Fleisch usw. dieselben Preise wie früher zahlen müssen, wäre es nur gerecht, auch bei den Obstzwischenhändlern für eine Verbilligung der Trauben zu sorgen, zumal diese bei uns nicht als bloßes Genussmittel, sondern als Volksernährungsmittel anzusehen sind.

Die Jugoscher Retter haben viel zu tun

Jugosch. Am gestrigen Tage gegen der Pantobaer 45-jährige Bauer Joan Carabin eingeliefert werden, nachdem er von einer Mieslutsche überfahren worden war. Schließlich mußten die Retter der Köchin Etus Koros, die beim Bequartochen sich den einen Fuß verbrühte, erste Hilfe leisten.

Schulbücherforgen beim Schulbeginn

Das Schuljahr hat begonnen und damit haben sich, wie üblich, wieder verschiedene Sorgen und Nöte der Eltern eingestellt. Da ist in erster Linie die leidige Schulbücherfrage.

Wieder mangelt es an verschiedenen Schulbüchern und es dauert einige Zeit, bis die Schulbücher aus der Hauptstadt ankommen

und die Schüler mit allem Notwendigen versehen sind, was dem Fortgang des Unterrichtes gewiß nicht förderlich ist.

Ist es denn nicht möglich, rechtzeitig vorzusehen, damit die Schulkinder zu Beginn des Schuljahres alle notwendigen Bücher in den Buchhandlungen finden?

Eine zweite Mifere ist die des Handels mit gebrauchten Schulbüchern.

Hat ein Schüler eine Klasse beendet und will seine Schulbücher, die er nun nicht mehr benötigt, in einer Buchhandlung verkaufen, so bekommt er nur ein Viertel des Originalpreises, den er für das neue Buch gezahlt hat. Will er aber gebrauchte Bücher in der Buchhandlung kaufen, so muß er drei Viertel des Originalpreises zahlen.

Der Buchhändler verdient also bei dem Handel mit gebrauchten Schulbüchern volle 200 Prozent!

Das Unterrichtsministerium hat erst vor kurzem sehr begrüßenswerte Maßnahmen zur Verbilligung von Schul-

büchern ergriffen. Es wäre gut, wenn die Schulbehörden in Zusammenhang damit auch Maßnahmen treffen würden, um einer so unerschämten Ausbeutung der Schüler beim Handel mit gebrauchten Büchern einen Riegel vorzuschleiden.

Wie wurde Konrad Henlein zum Führer der Sudetendeutschen?

Eine Milliarde Tschekokronen

Der Person Konrad Henleins wendet sich jetzt, da seine Politik von Erfolg begleitet ist, das allgemeine Interesse zu. Für Henlein ist besonders das Urteil tschechischer Schriftsteller bezeichnend, die in einem Buch seinen Werdegang schildern.

Konrad Henlein machte als Offizier den Weltkrieg mit und zeichnete sich durch große Tapferkeit aus. Nach dem Kriege wurde er unter 80 Bewerbern wegen seinem vertrauenerweckenden Gesicht als Beamter der Kreditanstalt aufgenommen. Später wurde er Turnprofessor. Die deutschen Turnvereine waren zugleich auch polit. Vereine. Bei den Wahlen im Jahre 1933 erhielten die Egerländer Deutschen bei den

Bestechungsgeld zurückgewiesen

Wahlen 72 Mandate und Konrad Henlein — der Mann mit dem vertrauenerweckenden Gesicht — wurde an die Spitze der Partei gestellt.

Zum „Führer“ ist Henlein erst nach einer Probe geworden. Kurz nach den Wahlen erschien ein Unbekannter bei Henlein u. stellte ihm folgenden Antrag:

„Ich deponiere zu Ihren Gunsten eine Milliarde Tschekokronen (4 Milliarden Lei) in einer amerikanischen Bank und übergebe Ihnen das Einlagsbüchel, falls Sie sich verpflichten, die aufgeregten Gemüter zu beschwichtigen und sich nach einigen Monaten gänzlich zurückziehen.“

Henlein antwortete dem Ver-fucher folgend: „Ich sollte Sie eigentlich ohne ein Wort hinauswerfen. Doch will ich Ihnen klare Antwort erteilen: Sagen Sie dem, der Sie zu mir schickte, daß weder Versprechungen, noch Dro-hungen, weder Gefängnis oder andere Gefahren mich dazu bewegen werden, das Vertrauen der Sudetendeutschen zu mißbrauchen.“

Drei Wochen nachher wurde Henlein zu Hitler gerufen. Seit-her ist er der Führer des Sudetendeutschums.

Ein Brief Angela Hitlers an Adolf Hitler

London. Ein englisches Blatt veröffentlicht aus einem Briefe der Schwester Hitlers, namens Angela, an ihren Bruder einen Teil, der angeblich folgend lautet:

„Bedenke, daß ein Krieg, den Du beginnen würdest, die Welt vernichten möchte. Du hältst das Leben von Millionen in der Hand. Versuche alles, was nur in Deiner Macht steht, damit Du den Krieg verhinderst.“

Wie das Blatt schreibt, folgte Angela ihrem Bruder nicht ins Reich, sondern sie lebt gegenwärtig unter den bescheidensten Verhältnissen in einer Einzelzimmer-Küche-Wohnung in Wien. Geringe führt Hitlers zweite Schwester, Paula, seinen Haushalt.

Es liegt auf der Hand, daß Angela Brief eine Erfindung ist, denn wie wäre der angebliche Brief in die Redaktion des ungenannten englischen Blattes gelangt?!

Einstellung des Arad-Neuarader Autobusverkehrs

Krab. Die Stadtleitung hat die Einstellung des Autobusverkehrs zwischen Krab-Neuarad vom 1. Oktober angefangen beschlossen. Diese für die Bevölkerung von Neuarad-Siegmundhausen ungemüßlich nachteilige Verfügung wird damit begründet, daß die Stadt draufzahlt.

Der Autobusverkehr zwischen Krab-Kleinanknikolaus wird weiter beibehalten. Da auf dieser Strecke nur stündlich ein Autobus verkehrt, wird wegen dem Gedräng auf diesen Wagen zu einem lebensgefährlichen Unter-nahmen werden.

Banater Weinbauern beim königlichen Statthalter

Lemeschwar. Der gew. Senator Dr. Emmerich Reitter ersuchte den königlichen Statthalter Dr. Alexander Maria zu ermöglichen, daß die Gemeinden Marianfeld, Trelebswetter und Komlos sowie jene Weindauerkur betreibenden Banater deutschen Gemeinden, welche noch nicht als Weinbaugebiet erklärt wurden, diese Anerkennung erlangen können, was für die betreffenden Gemeinden und den Weinbau von besonderer Bedeutung ist.

Der königliche Statthalter Dr. Alexander Maria hörte auch dieses Anliegen mit lebhaftem Interesse und

Böhlwollen an und ersuchte Dr. Reitter, das Verlangen in eine Denkschrift zu fassen und die Begründung dort eingehend anzuführen.

Aus Marientfeld erschienen Nishkawal und Gering seitens der dortigen Genossenschaft der Weinbauer beim königlichen Statthalter in Wien. Sie legten dar, daß sie aus dem staatlichen Weinkeller in Wien Käse gemietet haben, welche die Wingerschule jetzt zurückverlangt. Ihr Ersuchen ging dahin, die Weinkäse auch weiter in Miete behalten zu können.

Jugoslawien bleibt neutral

Belgrad. Gelegentlich der Einweihung einer Schule hielt Unterrichtsminister Markowitsch eine Rede und streifte auch die Politik. Ueber den Horizont Europas hallen sich drohende Wolken, erklärte der Minister. Jugoslawien sei aber für den Frieden u. werde sich in keinerlei kriegerischen Konflikt einmengen.

S R O R T

„Comlosana“—S. S. Bille 5:0 (3:0). Die Einheimischen hielten während der ganzen Zeit das Spiel in der Hand und die Gäste kamen nur hie und da zur Geltung. Torschützen: Ganeb, Leitner, Belu, Bohn (11-er) und Giolac. Bei den Siegern zeichneten sich besonders Lancia, Reßler und Ivanov aus, während bei den Unterlegenen Rothum und Mobila die besten waren. Schiedsrichter: Nebeta Gh. (Comlos) leitete das Spiel torrekt.

Lobestfall.

In Gottlob ist Peter Kneip an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Er wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Keine Verlangselnstränkung für Detailgeschäfte

Bukarest. Von amtlicher Stelle wird bekannt gegeben, daß die Bereithaltung gewisser Rohstoffe und Fertigwaren zu Heereszwecken sich nur auf die Fabriken und Großhandlungen bezieht. Die Detailgeschäfte werden im Verkauf nicht beschränkt.

Pensionsauszahlungen in Lemeschwar

In Lemeschwar wurde heute mit der Auszahlung der Septemberpensionen begonnen, die in folgender Reihenfolge geschieht:

Dienstag, die Anfangsbuchstaben A—D; Mittwoch E—F; Donnerstag M—S und Freitag T—Z.

Abichaffung der billigen Posttarife

Bukarest. Die Postgeneraldirektion setzt die bisherigen billigeren Tarife nach Druckorten, Zeitschriften, Büchern, Visitenkarten und Kuverten usw. mit 1. Oktober außer Kraft.

Autobusverkehr zwischen Bukarest—Kronstadt

Bukarest. Die Generaldirektion der CFN hat auf der Strecke Bukarest—Kronstadt den Autobusverkehr eingeführt. Der Fahrplan der Autobusse ist folgender: Abfahrt von Bukarest um 8 Uhr früh, Ankunft in Kronstadt um 1/2 1 Uhr mittags, nachmittags Abfahrt um 3 Uhr und Ankunft in Kronstadt um 8 Uhr abends. Zu gleicher Zeit fahren die Autobusse von Kronstadt in der Früh und Nachmittag ab. Die Fahrten sind: Bukarest—Sinaita 200 Lei, Sinaita—Kronstadt 55 Lei. Bukarest—Kronstadt 255 Lei. Dazu kommen noch 2% Touristenbeitrag, 1 Leu Klicnermarke und 4 Lei Versicherungsgeld.

Banater Getreidemarkt

Weizen 80—81 % Prozent	400 Lei
Weizen	840 "
Futtergerste	340 "
Braugerste	410 "
Gafer	420 "
Hafer	280 "
Rübsätere	740 "

per Meterzentner.

Kleine Anzeigen

Laut Ministerialverordnung Nr. 69.094 vom 18. Juli 1938 wurden die Preise der „Kleinen Anzeigen“ folgend festgesetzt: Mindestens 10 Wörter für Stellenangebote, Verlustanzeigen und Luftkurorte das Wort 1.— Zwei; alle sonstige kleine Anzeigen 2.— Bei das Wort, bei einmaliger Einschaltung und sind vorausbezahlen. — Anzeigen übernimmt auch unsere Vertretung in Timisoara-Josoffstadt, Str. Brattanu 30, Telefon 39-82. Außerdem können Anzeigen in allen Gemeinden durch unsere Zeitungsverkäufer zu obigen Originalpreisen ohne Aufschlag aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefbefragen ist Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter

empfiehlt

TRIEURE

Fabr. Mayer & Co., Rühr-Roll
Deutsche Erzeugnisse!
Qualitätsmaschinen!

30 HP Diesel-Motor mit Mehl-gago, kompletter Einrichtung, ein 60 cm-Monarch-Steinschroter, ein 42 cm-Schreibschroter, eine zwölfschindrige Saug- und Druck-Pumpe und ein 6-er Dreschmaschinen, Fabrikat Hoffner, zu verkaufen bei Jakob Schneider, No. 441, Gottlob. (Sub. Timis-Lor.)

Haus mit Geschäftszitat, Str. Reg. Ferdinand No. 131 (Rangegasse) in Neuarab, billig zu verkaufen.

Deutscher Junge, aus gutem Hause, wird als Lehrling in Gemischtwarenhandlung aufgenommen. Guter Rechner bevorzugt. Heinrich Reilbach, Deutschsanktpeter, Sub. Timis-Lor.

Wirtschafterin, 27 Jahre alt, sucht Posten in alleinlebendem Herrn. Geht auch in die Provinz. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Eine original „Bäcker-Melchior“-Sämaschine, 2-reihig mit Köffelstern zu verkaufen bei Adam Maurer und Söhne, Mühl. Sub. Timis-Lor.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsberechnung. Butterpapier (Vergament) für Butterzeuger zum Preise von 68 Lei per Kilo zu haben in der „Wohnung“-Verlagsdruckerei, Arab, Biata Neben 2.

Kinderfahrrad (einerlei für Mädchen oder Knabe von 4-10 Jahren), unbenutzt und in gutem Zustande, um Lei 1000 zu verkaufen. Arab, Str. Konstantin 44.

Erzieherin, energisch, mit Kenntnissen und Sprach- sowie Klavierkenntnissen, wünscht Betätigung. Schiffe unter „Florjan“ an die Administration des Blattes.

Billige u. doch spannende Bücher

- Gaben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Wohnung“-Verlag Arab, Biata Neben 2.
- „Das Buch des Lachens“, mit 1000 Witz und einigen hundert Abbildungen. Sei 15
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman im Umfange von 188 Seiten. Sei 16
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten. Sei 15
- „Eisbaas Nachlass“, mit 551 den besten Koch- u. Backrezepten. Sei 25
- „Das Mädchen als Geheimhölle“, (Spannender Roman), 323 Seiten. Sei 20
- „Briefe aus dem schwedischen Parlament“, Sei 20
- „Geschicht von der kurze Ole und von die lange Woche.“ (Zwanzigbecher). Sei 20
- „Deutsches Volksliedebuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Lieder. Sei 10

Neues Pensionsgesetz für Staatsbeamte

Budapest. Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Justizministerium ein neues Pensionsgesetz ausgearbeitet. Das neue Gesetz schafft einheitliche Pensionen für alle in den Ruhestand getretenen Staatsbeamten auf dem ganzen Gebiet des Landes. Die Bestimmungen des neuen Gesetzes gelten schon für alle Staatsbeamten, die nach dem 1. September 1938 in den Ruhestand getreten sind.

Die Pensionen der Staatsbeamten, die nach dem 1. September 1938 in den Ruhestand versetzt wurden, werden nach dem durchschnittlichen Gehalt bestimmt, den sie in den letzten drei Jahren ihrer aktiven Dienstzeit erhielten. Nach 35 vollendeten Dienstjahren erhalten die Pensionisten, die in den letzten drei Jahren einen Durchschnittsgehalt bis 4000 Lei hatten, eine Pension, die 90 Prozent dieses Durchschnittsgehaltes entspricht. Bei einem Durchschnittsgehalt von 4001-6000 Lei beträgt die Pension 89 Prozent. Bei 6001-8000 Lei Gehalt ist die Pension 88 Prozent, bei 8001-10.000 Lei Gehalt beträgt die Pension 87 Prozent. Die Pensionsbemessung erfolgt dann weiter bei zunehmendem Durchschnittsgehalt in den letzten drei Dienstjahren nach einer abnehmenden Pensionsklasse, so daß zum Beispiel bei einem Durchschnittsgehalt von 32.000 Lei in den letzten drei Dienstjahren nach vollendeten 35 Dienstjahren eine Pension von 75 Prozent dieses Durchschnittsgehaltes flüssig gemacht wird.

Ungarischer Ministerpräsident bei Hitler

Budapest. Ministerpräsident Imredy begab sich gestern in Begleitung des Außenministers Koloman Rantya und des Generalstabchefs Kerekes-Fischer mittels Flugzeuges nach Berchtesgaden zu Hitler. Die ungarischen Staatsmänner brachten dem Reichskanzler den Stand-

punkt Ungarns in der tschechoslowakischen Frage zur Kenntnis. An der Beratung hat auch Reichsaußenminister Ribbentrop teilgenommen.

Ministerpräsident Imredy hat noch gestern nachmittag mit seinem Gefolge die Rückreise angetreten.

Gowjetflugzeuge über Czernowitz

Czernowitz. Ueber unsere Stadt flogen allmählich mehr und mehr Flugzeuge aus dem Osten (Wostau) nach Westen (Brag).

wie Maschinengewehrnestern militärisch stark besetzt.

Chamberlain ist wieder bei Hitler

Berlin. Die Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain mit Hitler findet Donnerstag, den 21. September, statt. Ihre Unterredung in Godesberg beginnt nachmittags um 3 Uhr.

Es sollen die von der Tschechoslowakei von Sowjetrußland bestellten Militärflugzeuge sein. Budapest. In Komoren haben die Tschechen die Donau- und Eisenbahnbrücke unterminiert und die schon früher ausgebauten Verteidigungsstellungen so-

Die Tschechoslowakei mobilisiert auch die Jahrgänge 1912, 1913 und 1914

Prag. Heute nacht wurden die Militärschichten von Gebirgsbarmen aus den Betten gezogen und in die Kasernen eskortiert,

wo sie eingekleibet wurden. Derzeit sind die Jahrgänge 1912, 1913 und 1914 an der Reihe.

Lebensmittelmangel in Eger

In der Stadt Eger, wo das subetendeutsche Hauptquartier aufgelöst wurde, herrscht seit gestern Nahrungsmittelmangel, weil niemand sich auf die Gasse getraut u. die meisten Geschäfte

geschlossen sind. Die Bauern und Bäuerinnen aus der Provinz bringen auch keine Lebensmittel in die Stadt, denn sie fürchten, durch irgendeine verrückte Regel ihr Leben zu verlieren.

Die Knechtschaft wird nur mehr kurze Zeit dauern

Dresden. Gestern abend haben hier die subetendeutschen Flüchtlinge, etwa 30.000 an der Zahl, eine große Kundgebung veranstaltet. Abg. Sebesowski sagte in der Großversammlung unter anderem: „Man hat die Subetendeutsche Partei aufgelöst, an Stelle dieser organisierten wir nun ein Freikorps, dessen Ziel der Kampf ist. Die subetendeut-

schen Freiwilligen werden nicht untätig bleiben und teilen den Daseinsgebliebenen mit:

„Wir kommen wieder, um die Heimat zu befreien. Die Knechtschaft wird nur mehr kurze Zeit dauern!“ Die Zahl der Flüchtlinge aus dem Subetengebiet war bis gestern abend auf 140.000 angewachsen.

Der Schrecken des Hunyader Komitates erschossen

Deba. Bekanntlich wurde vor einem Jahr auf der Straße zwischen Deba und Brad das Auto der Discom-Gesellschaft überfallen, der Chauffeur getötet und die ganze Ladung Tabak samt einer Summe Bargeld geraubt.

Den Raub hatte der unter dem Namen Latic bekannte Krimineller Bauer Leokor Wopa begangen, der später verhaftet und dem Gefängnis von Mib eingeliefert wurde. Der Räuber entkam aber vor einigen Monaten aus dem Gefängnis und führte seither in den Bergen des Komitates Hunyad ein freies Räuberleben. Er verübte zahlreiche Überfälle und wag-

te sich sogar bis nahe zu den Städten. Obwohl das Justizministerium 100.000 Lei und das Goldwert „Mica“ 50.000 Lei Fangprämie ausgesetzt hatte, verriet die Firtin und Weiser dem einsam liegenden Wirtschaftshöfen, wo der Räuber Unterschlupf fand, ihn aus Furcht nicht.

Der Gendarmeriefeldwebel Basile Scasariu aus Krimhor verfolgte den Räuber aber unablässig und es ihm endlich gelungen, den Verbrecher in einem Dickicht zu umzingeln. Da er sich nicht ergeben wollte, gab der Feldwebel und zwei Gendarmen Schüsse ab, von welchen der Räuber getötet wurde.



Anton S., Deba. In Ostpreußen und insbesondere in der Danziger Gegend leben sehr viele Oesterreicher, die in der Zeit der Gegenreformationskämpfen im Jahre 1732 als Protestanten das damalige Oesterreich verlassen mußten und sich nach langen Irrewanderungen dort ansiedelten. Diese Salzburger „Emigranten“ bauten damals Friedrich Wilhelm der I., daß er so gütig war und ihnen ein Plätzchen in seinem Lande anwies, wo sie auch als Protestanten leben durften und sich eine neue Heimat schaffen konnten.

Matthias H., S.-u. Vor allem mühten Sie in den Sitzungen der Knappschaft nachsehen lassen, ob § 615 tatsächlich jenen Passus enthält, welchen man Ihnen angibt. In diesem Fall könnten Sie der Knappschaft als Versicherungsgehilfen gegen Betriebsunfälle nichts antun und mühten die Grubendirektion selbst zur Zahlung einer Entschädigung heranzuziehen. Zeigt sich die Grubendirektion aber nicht bereit aus rein menschlichem Standpunkt die Sache zu ordnen, dann könnten Sie einen letzten Versuch machen und dieser wäre, daß Sie die Grubendirektion beim romanischen Gericht auf den entsprechenden Schadenersatz klagen und in Ihrer Klage jene Umstände anführen, die Sie dazu gezwungen haben, in Ihre Heimat zurückzuführen. Wenn es Ihnen dann gelingt, ein rechtskräftiges Urteil zu erlangen, dann wird es gewiß Möglichkeiten geben, wie man dasselbe entweder im Reich oder von den eventuellen Besitzteilern, die diese Gesellschaft in unserem Lande hat, eintreibt. Jedenfalls besprechen Sie die Angelegenheit noch mit einem tüchtigen deutschen Rechtsanwalt.

Lustiges

Der Ausgleich
„Net mee wie des?“ saut de Miller, „na des kann ich schon noch brantworte. Schaumul Petrus, ich war 20 Johr Miller um war 20 Johr grohe Wert. Was ich als Miller zu viel ghol han, des han ich als Wert weicher ingeschenkt...“

Rästel.
Mit welchem Pulver schlägt man nicht?

Wagnardog was 1938

Ein schwerer Fall
In den 70-er Jahren saß einmal ein bekannter Berliner Arzt in einer kleinen Weinstube seiner Stammkneipe mit Freunden zusammen. In der vorgerückten Stunde, als man dem edlen Traubensaft schon reichlich zugesprochen hatte, erschien plötzlich ein Diener und bat den alten Herrn, doch sofort zu der Baronin S. zu kommen, die schwer erkrankt sei. Der Arzt erhob sich ächzend und folgte dem Diener zu der todkranken Baronin. Die Kranke lag auf einem Divan, war leichenblau und schaute jammervoll. Der Arzt sah die Patientin einem Augenblick an und versuchte, sich energisch zusammenzureißen. Dann griff er nach ihrer Hand, um den Puls zu fühlen. Aber soviel Nähe er sich gab, es gelang nicht. Mitleid über sich selbst, daß er mit dem Wein nicht recht hatte Maß halten können, murmelte er schließlich vor sich hin: „Total beloffen!“ In diesem Augenblick geschah etwas Wertwunderliches. Die kochende Baronin richtete sich mühsam auf und flüsternte ihm zu: „Es stimmt, Herr Doktor — aber sagen Sie bloß meiner Familie nichts.“

Schwindel mit den Druschbewilligungen in Deutschpereg und Saitin

Arab. Die Präfektur hat Kenntnis darüber erhalten, daß in Deutschpereg und Saitin zahlreiche Landwirte zwecks Beschaffung von Druschbewilligungen Geldbeträge zahlten. Die Betroffenen werden aufgefordert, der Beförderung die Namen mit den Summen jener anzugeben, die den Mißbrauch begingen, um das Strafverfahren gegen sie einleiten zu können.

Erntefest in Neupetsch

Aus Neupetsch wird berichtet: Unter Teilnahme sämtlicher Vereine veranstaltete die Bauernschaft, vornehmlich die Jungbauern, ein Erntedankfest. Das Fest begann mit der Ueberbringung des Erntekranzes zu Ortsbauernführer Matthias Eger jun. Nach dem Gottesdienste begab sich ein langer Zug auf den Friedhof, wo der Ähren und verkorbten Helben gedacht wurde. Nachmittags wurden Lieder, Länze und Sprechschöre vorgelesen.